

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 72 (2005)

Artikel: 125 Jahre Druckerei Haller+Jenzer AG
Autor: Knutti, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

125 Jahre Druckerei Haller+Jenzer AG

Paul Knutti

Gleichzeitig mit dem Bezug des neuen Gebäudes in der Buchmatt konnte die Druckerei Haller+Jenzer AG in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Mit Tagen der offenen Türen wurden vom 19. bis 21. August 2004 Einweihung und Jubiläum gefeiert. Einen gerafften Abriss der Geschichte dieser erfolgreichen Burgdorfer Firma geben wir hier wieder.

Die Besitzer

1879 *Samuel Haller*, geboren 1854 und aus dem aargauischen Schlossrued stammend, ist der Gründer der heutigen Druckerei Haller+Jenzer AG. Er übernahm auf den 1. September 1879 die Leitung der Burgdorfer Filiale der Druckerei Krebs aus Bern. Diese hatte den Auftrag erhalten, den Anzeiger von Burgdorf und Umgebung zu drucken. Deshalb kaufte sie an der Pfisterngasse in Burgdorf eine kleine Druckerei.

1882 Auf den 1. Januar dieses Jahres übernahm Samuel Haller den Betrieb käuflich. Unterdessen war die Druckerei aus Platzgründen ans Kirchbühl umgezogen. Dieselben Gründe zwangen Samuel Haller 1883 erneut den Standort zu wechseln. Er fand ihn an der Schmiedengasse. Aber bereits 1891 war der nächste Umzug fällig, und zwar an die Hohengasse.

1886 Am 15. April 1886 erschien die erste Nummer der «Schweizerischen Verkehrs-Zeitung». Samuel Haller hatte in jungen Jahren als Privatbriefträger gearbeitet. Er kannte die Sorgen und Nöte der Angestellten bei den öffentlichen Diensten. Er richtete seine Zeitung an die «Post- & Telegraphen-, Eisenbahn-, Dampfschiff- & Zoll-Beamten».

1890 Die Druckerei Haller erhielt die Verlagsrechte für das «Echo», der Zeitung der Telegraphisten, die von nun an auch den Postbeamten als Sprachrohr diente. Immer mehr Berufsgruppen in öffentlichen Diensten schlossen sich im Laufe der Jahre an, so dass die Zeitung ab 1943 «PTT+Z» hiess, die Zeitung für die Post-, Telegraphen-, Telephon- und Zollbeamten. Und ab 1999 trägt sie den Namen «Comtext», die Zeitung für die Gewerkschaft Kommunikation. Leider wird diese Zeitung seit Anfang 2004, nach über 110 Jahren, nicht mehr bei Haller+Jenzer gedruckt.

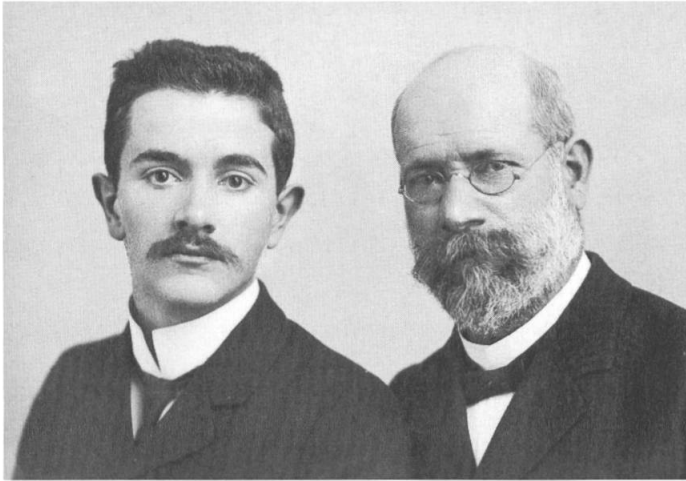
1907 *Friedrich Haller* trat als Lehrling in den Betrieb seines Onkels ein. Das Ehepaar Haller, das kinderlos geblieben war, nahm Friedrich Haller als fünfjährigen Buben 1896 bei sich auf, nachdem dessen Mutter frühzeitig verstorben war. Friedrich Haller wurde wie ein eigener Sohn aufgezogen und war bestimmt, später den Betrieb zu übernehmen.

1911 Nach einem Welschlandaufenthalt und einem Jahr in einer Druckereifachschule in Zürich fing Friedrich Haller 1911 in der Druckerei zum Gutenberg als rechte Hand von Onkel Samuel an. Nach und nach wurde er mit Aufgaben der Geschäftsführung betraut.

1920 Aus der Zusammenlegung von vier Zeitungen des öffentlichen Verkehrs ging «Der Eisenbahner» hervor. Samuel Haller hatte sich Hoffnungen gemacht, diese Zeitung drucken zu können. Leider ging er leer aus, und das traf den 66-Jährigen schwer. Er äusserte die Absicht, dass er sich «nach fünfzigjähriger Berufstätigkeit vom Geschäft freimachen und das Geschäft seinem Sohn übergeben möchte». Am 28. Februar 1920 hat Samuel Haller seinen Betrieb dann an Friedrich Haller überschrieben. Er blieb aber bis auf weiteres in der Geschäftsleitung.

1921 Die Druckerei Haller erhielt die Verlagsrechte für das «Burgdorfer Tagblatt». Dies war ein guter Ersatz für die verloren gegangene Eisenbahnerzeitung. Die Redaktion zog in das Druckereigebäude der Haller um, wo sie während mehr als 80 Jahren blieb.

1944 Am 16. Februar 1944 verstarb Samuel Haller im Alter von beinahe 90 Jahren. Er war während seines langen Wirkens immer eng mit den Beamten des öffentlichen Dienstes und da vor allem mit den PTT-Beamten verbunden. Dafür widmete ihm die Zeitung PTT+Z eine ganze Frontseite.



Friedrich Haller und sein Onkel Samuel Haller, der Begründer der heutigen Firma Haller+Jenzer (Aufnahme von 1910)



Emil Jenzer



Urs Jenzer



Herbert Fahlbusch

Die neuen Besitzer:
Peter Schürch,
Beat Zwahlen,
Markus Rettenmund
(von links)



1957 *Emil Jenzer*, der wiederholt in der Druckerei Haller aushalf, übernahm dann 1957 den Betrieb. Da aus seiner Familie kein Nachfolger in Sicht war, hatte Friedrich Haller schon seit Jahren einen Käufer oder zumindest einen Teilhaber für die Druckerei gesucht, bis er ihn endlich in der Person von Emil Jenzer fand. Friedrich Haller blieb im Betrieb bis 1968, am 26. Dezember 1971 verstarb er. Neu hiess der Betrieb nun «Buchdruckerei Haller+Jenzer AG». Emil Jenzer, mit Jahrgang 1908, erlernte den Schriftsetzerberuf in Bern und zog nach der Lehre für einige Zeit nach Deutschland. In die Schweiz zurückgekehrt, gründete er in Burgdorf die «Berner Handpresse», einen Kleinverlag vorwiegend für bibliophile Werke.

1968 *Urs Jenzer* trat in den elterlichen Betrieb ein und übernahm die Geschäftsleitung. Urs hatte ebenfalls den Schriftsetzerberuf erlernt und kehrte nun nach etlichen Lehr- und Wanderjahren in den elterlichen Betrieb zurück. Mit *Herbert Fahlbusch* brachte er einen Arbeitskollegen mit, dem er die Leitung der Akzidenzabteilung übertrug.

1973 Urs Jenzer und Herbert Fahlbusch wurden in diesem Jahr gleichberechtigte Partner in der Geschäftsleitung. Emil Jenzer zog sich nach und nach aus dem Geschäft zurück, blieb aber bis 1981 noch Verwaltungsratspräsident. Danach konnte er sich wieder vermehrt seinem künstlerischen Schaffen, dem Erstellen von Typographien, widmen.

1976 Zum letzten Mal wurde der Namen der Druckerei geändert. Kurz und bündig hiess sie nun «Haller+Jenzer AG». Der Eintrag im Handelsregister lautete: «Betrieb einer Buch-, Offset- und Zeitungsdruckerei; die Druckerei kann weitere Druck- und Reproduktionsverfahren sowie eine Buchbinderei betreiben und mit Liegenschaften handeln».

1991 Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Druckerei am 15. Oktober. Herbert Fahlbusch kehrte nach der Mittagspause nicht mehr in den Betrieb zurück. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Er wurde nur 54 Jahre alt. Während 17 Jahren hatte er seine ganze Tatkraft in den Dienst des Betriebes gesetzt.

1992 *Peter Schürch* trat auf den 1. Juli die Stelle als Geschäftsleiter der Druckerei Haller+Jenzer an. Der Tod von Herbert Fahlbusch hatte eine Neuorganisation des Geschäftes notwendig gemacht. Peter Schürch stand kurz

vor der Gründung einer eigenen Druckerei, als ihn das Angebot von Haller+Jenzer erreichte. Er kannte den Betrieb, denn er arbeitete bis Anfang der achtziger Jahre als Sachbearbeiter und Kalkulator bei H+J.

1995 Im Alter von 87 Jahren stirbt Emil Jenzer. Er war dem Betrieb immer ein umsichtiger Leiter und hatte ein gutes Gespür für zukunftssträchtige Neuerungen. Während seiner Zeit als Besitzer hat sich die Firma stetig weiterentwickelt. Trotz vollem Engagement im Betrieb gehörte seine Liebe seinem künstlerischen Schaffen mit Schriften und Linien.

1998 Seit 1998 wird bei Haller+Jenzer auch die Zeitung «Der PVB» in einer Auflage von 15 000 Exemplaren gedruckt. Sie richtet sich an die Mitglieder des Personalverbandes des Bundes.

2002 Peter Schürch, Beat Zwahlen und Markus Rettenmund übernehmen den Betrieb. Zu diesem Zweck wird die Haller+Jenzer Holding AG gegründet. Der neue Verwaltungsrat sieht nun wie folgt aus: Peter Schürch ist Präsident, Beat Zwahlen, Markus Rettenmund und Kurt Durand sind Mitglieder. Die drei erstgenannten übernehmen auch die Geschäftsleitung, die ab 1. Januar 2003 mit René Rüfenacht erweitert wird.

Mit der Übergabe der Verantwortung als Geschäftsleiter wollte Urs Jenzer im Betrieb etwas kürzer treten. Leider erlitt er dann an Ostern 2002 einen schweren Skiunfall. Die erlittenen Verletzungen erlaubten es ihm nicht mehr, aktiv im Betrieb tätig zu sein.

Technik und Bauten

1900 Samuel Haller hatte endgültig genug von der ewigen Züglerei. Er liess am Friedhofweg (heute Friedeggstrasse) ein eigenes Druckereigebäude erbauen. In nur neun Monaten war das Gebäude bezugsbereit. Architekt A. Stöcklin war Lehrer am Technikum Burgdorf. Nach dessen Plänen wurden unter anderem die katholische Kirche und das Verwaltungsgebäude der Amtersparniskasse von Burgdorf errichtet. Haller nannte seinen Betrieb nun «Buchdruckerei zum Gutenberg AG / S. Haller».

1910 Mergenthaler hatte 1886 in den USA die erste Setzmaschine in Betrieb genommen. Bereits 14 Jahre später liess Haller eine solche in sei-

nem Betrieb montieren. Die Satzherstellung für die Zeitungen wurde mit einer solchen Maschine bis zu viermal schneller. Kein Wunder also, dass bald einmal eine zweite Maschine angeschafft wurde.

1927 Durch das stetige Wachsen des Betriebes wurden die Räume bald wieder einmal zu klein. 1927 liess Haller von den Architekten Braendli & Cavin Pläne für einen Anbau zeichnen. Dieser Anbau erhielt einen Grundriss von 9 × 16 Meter und umfasste das Kellergeschoss und zwei Stockwerke.

1943 Der Einbau eines Personen- und Warenlifts erwies sich als unumgänglich. Dafür mussten im bestehenden Gebäude umfangreiche Umbau- und Anpassungsarbeiten vorgenommen werden. Zudem waren die Sicherheitsbestimmungen schon damals recht streng.

1952 wurde eine neue Zeitungsdruckmaschine installiert, eine sogenannte Duplex-Maschine. Erstmals wurden dann die Zeitungen ab einer Papierrolle und nicht mehr auf einzelne Bogen gedruckt. Zudem konnten Vor- und Rückseiten gleichzeitig bedruckt werden. Das Aufstellen dieser Maschine machte umfangreiche Umbauarbeiten notwendig.

1957 Und wieder wurde es eng in der Offizin Haller. Dieses Problem wurde so gelöst, dass das ganze Gebäude um eine Etage aufgestockt wurde. Gleichzeitig wurde der ganze Bau neu überdacht.

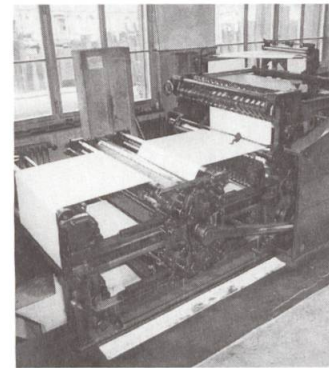
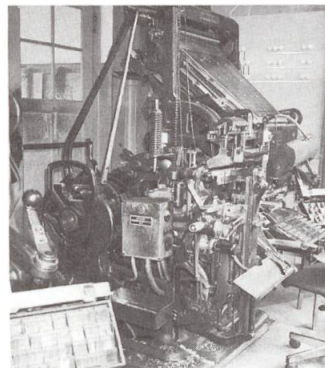
1961 Der Akzidenzbereich – dieser umfasst alle Drucksachen für die geschäftliche und private Verwendung – betrug um diese Zeit rund 30% des Auftragsvolumens. Diesen Bereich zu steigern, war ein grosses Anliegen des neuen Inhabers der Druckerei. Es wurden leistungsfähige Buchdruckmaschinen der Marke Heidelberg angeschafft. Aber auch in den Offsetdruck, der zur damaligen Zeit in den meisten Druckereien noch gar kein Thema war, investierte Emil Jenzer. Wie sich Jahre später herausstellte, hatte er auf das richtige Pferd gesetzt.

1978 Der Druckerei wurde ein Copy Corner angegliedert. Wie der Name sagt, konnten hier die Kunden rasch und billig Kopien machen lassen. Aber auch einfache Drucksachen bis A4 in kleinen bis mittleren Auflagen wurden günstig und vor allem schnell hergestellt. Mit der technischen Ent-



Das Druckereigebäude an der Friedeggstrasse nach 1900, 1972 und 1997

Links: Zeilenguss-Setzmaschine des Typs Intertype
Rechts: Duplex-Zeitungsdruckmaschine



Links: Die Vorstufenabteilung kurz vor dem Einzug
Rechts: Die Offsetdruckmaschine Speedmaster 74-5-P+L ist mit einem Lackwerk ausgerüstet



Das neue Druckzentrum in der Buchmatt

wicklung wurde auch hier Schritt gehalten. Farbkopierer und ganze Kopiersysteme bis A3 wurden angeschafft.

1981 wurde eine Rollenoffsetmaschine der Marke Solna für den Zeitungsdruck montiert. Dies hatte vorgängig wieder bauliche Anpassungen im Untergeschoss nötig gemacht. Aber auch arbeitstechnisch brachte die neue Maschine einige Veränderungen.

1984 Während in der Akzidenzabteilung schon Mitte der siebziger Jahre die erste Fotosatzanlage aufgestellt worden war, wurde nun auch die Zeitungsabteilung umgerüstet. Bald konnten auf vier MCS-Compugraphic-Fotosatzanlagen die Zeitungstexte und die Inserate erfasst werden. Die Umschulung stellte einige Anforderungen an das Personal. Bis auf wenige Ausnahmen schafften alle den Schritt ins Computer-Zeitalter.

1991 Das Leben der Fotosatzmaschinen Compugraphic war nur von kurzer Dauer. Mit der Einführung von Desktop-Programmen auf den Mac-Computern wurden diese abgelöst. Nach und nach wurden auch bei Haller+Jenzer Macintosh-Computer angeschafft. Zuerst in der Akzidenzabteilung und bald darauf auch im Zeitungsbereich.

1997 Mit der Anschaffung einer Druckmaschine Quickmaster DI wurde der Einstieg ins Digital-Zeitalter gewagt. Einmal mehr zeigte sich, dass dieser Schritt der richtige war. An einigen Besuchstagen wurde die neue Maschine der Öffentlichkeit vorgestellt.

2000 Eine Fünffarbenmaschine Speedmaster 74-5-P wurde installiert. Diese erlaubt es nun, in einem Arbeitsgang vier verschiedene Farben und eine Lackschicht als Schutz zu drucken. Weiter wurde im gleichen Jahr eine CTP-Anlage (Computer-to-plate) angeschafft. Diese ermöglicht die Druckplatten direkt ab Computer zu belichten, ohne Umweg über den Film.

2003 Nun waren die Ausbaumöglichkeiten im altherwürdigen Druckereigebäude im Stadtzentrum von Burgdorf erschöpft. Deshalb entschloss sich der Verwaltungsrat, in der Buchmatt ein neues Druckzentrum zu erstellen. Nach einer Bauzeit von rund einem Jahr konnte dieses dann Ende Juni 2004 bezogen werden. Vom 19. bis 21. August wurde der Neubau einem breiten Publikum vorgestellt und das Jubiläum würdig gefeiert.